

18. Wahlperiode

## Schriftliche Anfrage

des Abgeordneten Dirk Stettner (CDU)

vom 12. August 2020 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 13. August 2020)

zum Thema:

**Wollen SPD, GRÜNE und LINKE tatsächlich den Weißen See verdursten lassen?**

und **Antwort** vom 24. August 2020 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 27. Aug. 2020)

Senatsverwaltung für  
Umwelt, Verkehr und Klimaschutz

Herrn Abgeordneten Dirk Stettner (CDU)  
über  
den Präsidenten des Abgeordnetenhauses von Berlin

über Senatskanzlei - G Sen -

**A n t w o r t**  
**auf die Schriftliche Anfrage Nr. 18/24518**  
**vom 12. August 2020**  
**über Wollen SPD, GRÜNE und LINKE tatsächlich den Weißen See verdursten lassen?**

---

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

Vorbemerkung der Verwaltung:

Die Schriftliche Anfrage betrifft Sachverhalte, die der Senat nicht aus eigener Zuständigkeit und Kenntnis beantworten kann. Er ist gleichwohl bemüht, Ihnen eine Antwort auf Ihre Anfrage zukommen zu lassen und hat daher das Bezirksamt Pankow um Stellungnahme gebeten, die von dort in eigener Verantwortung erstellt und dem Senat übermittelt wurde. Sie wird nachfolgend gekennzeichnet wiedergegeben.

Frage 1:

Ist es richtig, dass sich der Bezirk Pankow und die Berliner Wasserbetriebe darüber streiten, was die Rettung des Weißen Sees kosten darf? Soweit es Unstimmigkeiten über den Preis für das Retten des Weißen Sees gibt: an wieviel Euro scheitert die Einleitung von Trinkwasser in den Weißen See?

Antwort zu 1:

Das Bezirksamt Pankow teilt dazu mit:

„Es trifft nicht zu, dass sich der Bezirk und die Berliner Wasserbetriebe (BWB) streiten. Über die Höhe der Gebühr finden mit BWB aktuelle Abstimmungen statt.“

Frage 2:

Wieviel tausende Kubikmeter Trinkwasser müssten bereitgestellt werden, um die Austrocknung des Sees und die der Uferböschung zu verhindern?

Antwort zu 2:

Das Bezirksamt Pankow teilt dazu mit:

„Mit Stand 13.08.2020 sind ca. 37.000 m<sup>3</sup> erforderlich, um den angestrebten Mindest-Wasserstand von 42,00 mü.NN zu erreichen. Der Wasserstand derzeit liegt bei 41,55 mü. NN, d. h. ca. 45 cm unter dem Soll.“

Frage 3:

Ist sichergestellt, dass keine Bäume aufgrund der extrem trockenen Uferböschung auf Parkbesucher stürzen könnten?

Antwort zu 3:

Das Bezirksamt Pankow teilt dazu mit:

„Alle Bäume werden in regelmäßigen Abständen auf Ihre Verkehrssicherheit und somit auch auf ihre Standsicherheit hin überprüft. Von einer erhöhten Umsturzgefahr durch einen geringeren Wasserstand ist nicht auszugehen.“

Frage 4:

Teilt der Rot-Rot-Grüne Senat die Meinung des linken Bürgermeisters von Pankow, dass künstliche Eingriffe unsere Stadtseen vor dem Klimawandel nicht mehr retten können?

Antwort zu 4:

Es kann grundsätzlich davon ausgegangen werden, dass bedingt durch den Klimawandel, auch Kleingewässer zunehmend an Wassermangel leiden werden. Welche Maßnahmen zur Stützung der ökologischen Mindestanforderungen jeweils für das Gewässer geeignet und sinnvoll sind, kann nur im konkreten Fall beantwortet werden. Die dezentrale Regenwasserbewirtschaftung, vor allem die Entkoppelung, Versickerung und ggf. gezielte Einleitung von Regenwasser ist eine grundlegende Maßnahme, die den Wasserhaushalt stabilisieren kann.

Frage 5:

Ist es weiterhin zutreffend, dass die Qualität des aus dem neu errichteten Tiefbrunnen geförderten Wassers zur Auffüllung des Weißen Sees nicht ausreichend ist? Welche Kosten sind insgesamt für die Errichtung des nicht nutzbaren Brunnens entstanden? Was muss passieren, damit die Wasserqualität ausreichend ist?

Antwort zu 5:

Das Bezirksamt Pankow teilt dazu mit:

„Ja, die festgestellte Belastung an Leichtflüchtigen Kohlenwasserstoffen (LCKW) liegt deutlich über dem zulässigen Grenzwert von 10 µg/L um direkt in den See einleiten zu dürfen. Das geförderte Grundwasser ist nutzbar, wenn es über eine zusätzliche Vorreinigung über einen Aktivkohlefilter gereinigt wird. Die Ersatzbohrung für den alten Brunnen 1 kostet 81.051,76 € zzgl. Rückbau des alten Brunnens für 22.637,37 €, insgesamt 103.689,13 €. Es ist vorgesehen das Förderwasser über einen Vorfilter (Aktivkohle) zu reinigen und somit nutzbar zu machen. Um die mittlere Belastung des Förderwassers zu ermitteln, wurde ein 3 tägiger Gütepumpversuch durchgeführt und

regelmäßig Wasserproben analysiert. Das Reinigungskonzept soll bis Herbst 2020 vorliegen und bis zum 2. Quartal 2021 einsatzbereit sein.“

Frage 6:

Sind die technischen Voraussetzungen für eine Einleitung von Trinkwasser über den Anschluss des Strandbades Weißen See zwischenzeitlich gegeben? Wenn ja, seit wann? Wenn nein, warum nicht? Was müsste dafür passieren?

Antwort zu 6:

Das Bezirksamt Pankow teilt dazu mit:

„Nein - der Hausanschluss des Strandbades wurde durch die Berliner Wasserbetriebe (BWB) geprüft und festgestellt, dass der Anschluss nicht ausreichend dimensioniert ist. Es wurde im Park eine andere Stelle ermittelt um einen zusätzlichen Trinkwasseranschluss im Bereich des Ufers herzustellen. Der provisorische Anschluss war ab 04.07.2020 betriebsbereit.“

Frage 7:

Wurde mit der Einleitung von Trinkwasser zur Auffüllung des Sees begonnen? Wenn ja, wann? Wenn nein, warum bisher nicht und wann wird mit der Einleitung begonnen?

Antwort zu 7:

Das Bezirksamt Pankow teilt dazu mit:

„Ja – die Wassereinleitung wurde ab 14.08.2020 begonnen.“

Frage 8:

Welche Schäden insbesondere an der Uferböschung sind in den vergangenen Jahren und in diesem Jahr bereits durch den geringen Wasserstand entstanden? Welche Kosten sind durch die Behebung dieser Schäden bisher entstanden?

Antwort zu 8:

Das Bezirksamt Pankow teilt dazu mit:

„ Geschädigt werden vor allem die Wurzeln der Ufergehölze und der rudimentäre Rest des Schilfgürtels durch betreten und abknicken der Halme. Bisher wurden an der Uferböschung keine Maßnahmen zur Ufersicherung durchgeführt, da dies im Rahmen der geplanten Investitionsmaßnahme Parkentwicklungskonzept Park am Weißen See erfolgen soll. Für Sicherungsmaßnahmen der Uferkanten wurden ca. 73.000 € (2016) veranschlagt.“

Berlin, den 24.08.2020

In Vertretung

Stefan Tidow  
Senatsverwaltung für  
Umwelt, Verkehr und Klimaschutz